



2009

Jahresbericht 2009

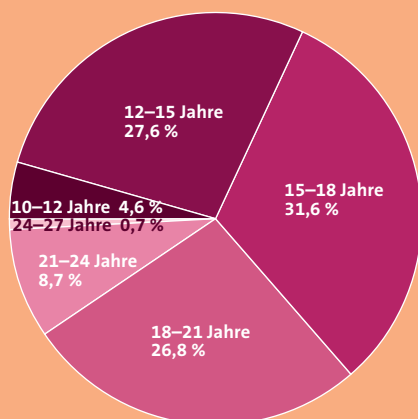
Beratung

Im Jahr **2009** haben wir insgesamt **169** Mädchen und junge Frauen erreicht. **49** Mädchen/junge Frauen nahmen per Mail den Kontakt auf, von ihnen kamen **29** dann persönlich in die Beratungsstelle, **20** nahmen ausschließlich die E-Mail-Beratung in Anspruch. Insgesamt fanden **235** E-Mail-Kontakte statt. Dabei handelte es sich in der Mehrheit um Mädchen/junge Frauen selbst, nur zu einem kleinen Teil waren es Bezugspersonen. **207** Beratungskontakte fanden mit Bezugspersonen statt, der Hauptanteil hiervon waren Mütter. Die Entwicklung in **2009** zeigt, dass die Mädchen die Möglichkeit der E-Mail-Beratung weiterhin rege nutzen. Der erneute Anstieg der Kontaktzahlen zum Vorjahr zeigt, dass viele Mädchen diesen niedrighschwelligigen Zugang zur Beratung schätzen. Die zahlreichen Telefonberatungen sind in der Statistik nicht erfasst.

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf **149** Mädchen / junge Frauen,

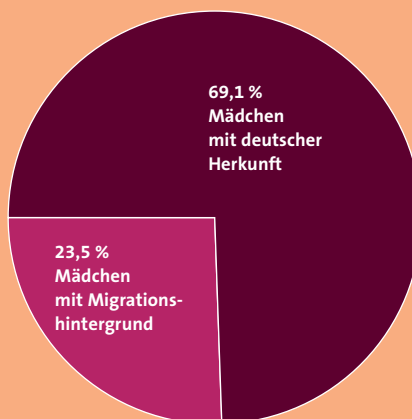
1. Alter der Mädchen und jungen Frauen

(bei Beginn der Beratung)



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Altersgruppe der 15- bis 18-jährigen um ca. 9 % gesunken und der 18- bis 21-jährigen dagegen um ca. 7 % gestiegen. Diese Zahlen spiegeln wider, dass die jungen volljährigen Mädchen in einem längeren Beratungsprozess verbleiben und sich somit die Umverteilung der Prozentzahlen in diesen beiden Altersgruppen verschiebt.

2. Herkunft der Mädchen und jungen Frauen



Diese Zahlen könnten spontan so gedeutet werden, dass Mädchen mit Migrationshintergrund weniger Beratungsbedarf haben. Unsere Erfahrung in der Projektarbeit in Schulen zeigt jedoch etwas anderes: Der Beratungsbedarf ist bei allen Mädchen gleich hoch, viele Mädchen mit Migrationshintergrund kommen jedoch nicht in der Beratungsstelle an. Dies rührt daher, dass viele in der Freizeit stark kontrolliert und reglementiert werden und eine Beratungsstelle nicht aufsuchen dürfen. Die Mädchen sagen klar, dass sie familieninterne Probleme nicht mit anderen Personen besprechen wollen, weil dies die Familie in Verruf bringen könnte.

3. Themen in der Beratung

(Mehrfachnennungen enthalten)



Weitere Themen sind: Fragen zu Sexualität und Freundschaft/Beziehung, Probleme mit eigenem Gewaltverhalten und Nachsorge in einer Klinik. Die seelischen und familiären Konflikte sind oft begleitet oder sogar ausgelöst von kulturellen Konflikten.

* Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing und Vernachlässigung. Wir beziehen auch das Thema Zwangsverheiratung mit ein, da dies nach unserem Verständnis eine Form von Gewalt gegen Mädchen und Frauen bedeutet.

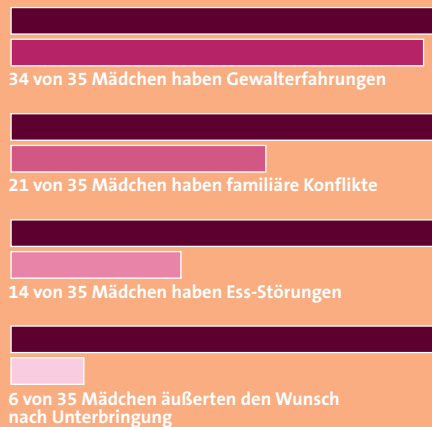
** Unter seelischen Konflikten verstehen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Tod der Eltern/Trauer.

© *Cathi* / photocase.com

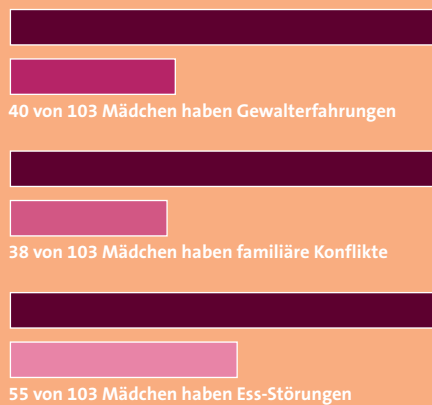
die persönlich in die Beratungsstelle gekommen sind.

4. Beratungsanlässe

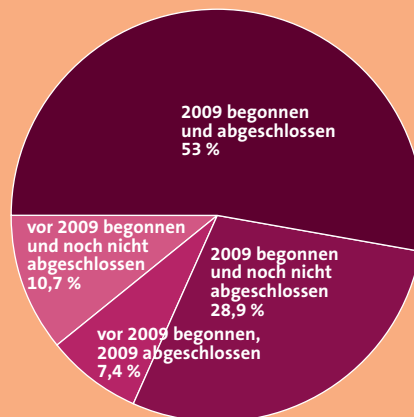
Mädchen mit Migrationshintergrund



Mädchen deutscher Herkunft



5. Dauer der Beratung



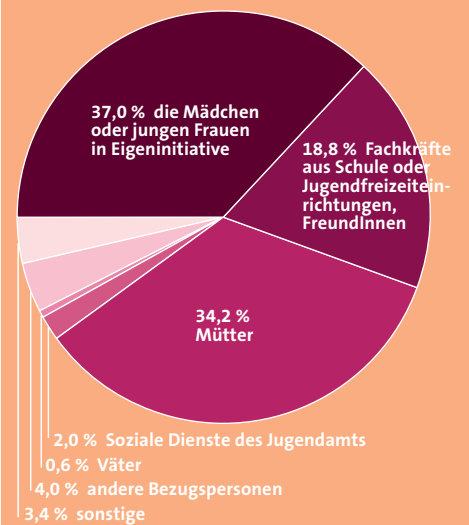
53 % der Beratungen wurden in 2008 begonnen und abgeschlossen.

28,9 % der Beratungen wurden begonnen und waren zum Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen.

7,4 % der Beratungen wurden vor 2008 begonnen und im Berichtsjahr 2009 abgeschlossen.

10,7 % der Mädchen / jungen Frauen sind in laufenden Beratungs-/Therapieprozessen, die vor 2008 begonnen haben.

6. Zugang zur Beratungsstelle (so wurde der Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen)



Es scheint, dass ProMädchen im Jahre 2009 verstärkt auch von Müttern betroffener Mädchen wahrgenommen wurde. Diese organisierten vermehrt den Zugang ihrer Töchter zur Beratungsstelle.

„Nimm's selbst in die Hand“

Liebe, Sexualität und Freundschaft – Ein kreatives Genderprojekt

Sexuelle Verwahrlosung? Sexuelle Selbstbestimmung? Scheinbar unbegrenzte Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung in einer scheinbar freien Welt? Und wer begleitet Jugendliche auf dem Weg der Selbstfindung auf dem Markt der Möglichkeiten und /oder der Realität des Unmöglichen?

Jugendliche befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher sexueller Freizügigkeit, eigenen Wertvorstellungen, Wünschen und Träumen, kulturellen Traditionen, Unaufgeklärtheit, sexualisierter Medienflut und Identitätsfindung. In pädagogischen Fachkreisen spricht man von der Frage nach „sexueller Verwahrlosung“ oder „sexueller Selbstbestimmung“ bei Jugendlichen. Berichte aus der pädagogischen Praxis belegen eine verrohte Sprache, sehr stark ausgelegt auf die Diskriminierung des weiblichen Geschlechts. Als Vorlage dienen hauptsächlich Rapper mit ihren gewaltverherrlichenden Texten und die für Jugendliche leicht zugänglichen Pornodarstellungen. Dazu kommen schädigende Einflüsse und Erfahrungen durch Erwachsene.

Der Ruf nach adäquaten sexualpädagogischen Projektideen, weit über eine biologische Aufklärung hinaus, ist sowohl in sozialpädagogischen Fachkreisen wie auch in Schulen zu vernehmen.

Liebe, Sexualität und Freundschaft sind elementare Themen, die Jugendliche stark beschäftigen. Mit dem Genderprojekt „Nimm's selbst in die Hand“ wird Mädchen und Jungen ein Forum für niveauvolle Aufklärung, persönliche Positionierung und die Stärkung des Selbstbewusstseins geboten.

Was wollen Mädchen und Jungen voneinan-

der wissen, wenn sie dafür einen geschützten Raum bekommen und als „ExpertInnen“ ihrer eigenen Themenwelt von professionellen Erwachsenen begleitet werden?

Hier einige Fragen der Mädchen an das andere Geschlecht:

„Warum seid ihr nett, wenn wir mit euch alleine sind und doof wenn eure Freunde dazu kommen? Warum schläft ein Junge mit einem Mädchen, wenn er sie gar nicht liebt? Wie beschreibt ihr euer Traumädchen? Warum guckt ihr Pornos? Warum belästigt ihr Mädchen? Redet ihr mit eurer Partnerin über vertrauliche Sachen? Findet ihr Mädchen schlampig, die mit 14 keine Jungfrau mehr sind? ...“

Die Jungen bewegten Fragen wie:

„Warum lästert ihr so viel? Wie findet ihr Selbstbefriedigung? Tut das weh, wenn man die Tage hat? Seid ihr stolz ein Mädchen zu sein? Wie stellt ihr euch das perfekte erste Mal vor? Auf welchen Typ Jungen steht ihr? Wie wichtig ist Treue für euch? ...“

Diese und andere Fragen stellten sich insgesamt 232 Mädchen und Jungen des 8. Jahrgangs aus verschiedenen Düsseldorfer Hauptschulen während eines Projekttagess innerhalb ihres Klassenverbandes. Mittels kreativer Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit, Theaterszenen und lebendiger Diskussionsrunden fand eine interessante, überraschende, humorvolle wie auch ernste Auseinandersetzung statt. Es war wichtig, dass Mädchen und Jungen getrennt voneinander mit einer weiblichen, bzw. männlichen erwachsenen Person geschlechtsspezifische Themen auf kreative

Weise erörtern konnten. Ebenso wichtig war das anschließende Zusammenkommen, um bei einer gegenseitigen Präsentation der Ergebnisse in einen respektvollen Austausch zu gehen.

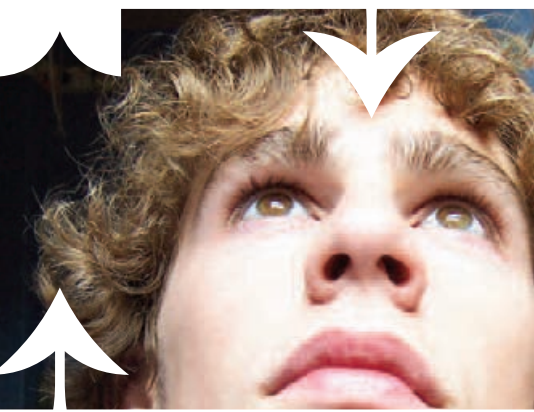
Die häufigsten Themen der Jungs waren Pornographie, Sex, Selbstbefriedigung, Bewertung und Abwertung von Mädchen, Machodasein, Schüchternheit, kulturell geprägte Frauenbilder, persönliche Unsicherheiten im Umgang mit dem anderen Geschlecht und die Frage nach Beziehung oder/ und sexueller Freiheit.

Es wurde deutlich, dass Jungen erleichtert sind, wenn männliche Erwachsene klarstellen, dass Pornographie nicht die Realität ist, sie sich diesem Leistungsstress nicht beugen müssen, sondern auf ihre eigenen Empfindungen und Wünsche achten dürfen. Es ist dringend notwendig, dass Abwertungen des weiblichen Geschlechts benannt und kritisch analysiert werden. Es ist wichtig, dass auch das Thema sexualisierte Gewalt mit Jungen besprochen und benannt wird.

Die häufigsten Themen der Mädchen bezogen sich auf Beziehung, Kinder, der Frage wie der Traummann sein soll, auf Jungfräulichkeit, Sexualität, sexualisierte Gewalt und Sehnsüchte nach einem selbstbestimmten Leben.



mitten durch die Gefühlsachterbahnen der Pubertät



Neben allen altersgemäßen Träumen und Sehnsüchten nach Liebe und Beziehung, Wünschen und Lebensvorstellungen stand ein zentrales Thema im Raum.

Eine nicht geringe Anzahl von Mädchen mit Migrationshintergrund stellte sich die Fragen:

Warum darf ein Junge alles und ein Mädchen nichts? Warum darf ein Junge Sex haben und ein Mädchen muss bis zur Hochzeit Jungfrau bleiben?

Die Tatsache, sich den Traummann nicht selber aussuchen zu dürfen und die Angst, bei „Fehlverhalten“ den Ruf zu verlieren verdeutlicht den inneren Leidensdruck dieser Mädchen.

Andererseits führt es aber auch zu Konflikten mit den Mädchen ohne Migrationshintergrund, die sich ihren Freund oder Mann selber aussuchen dürfen. Diese Mädchen erfahren Abwertung, indem sie schnell als „Schlampe“ bezeichnet werden, was wiederum negativen Einfluss auf deren Identitätsfindung hat.

Jungen, die die gleiche traditionelle Erziehung erfahren, setzen sich häufig über das Gebot unberührt in die Ehe zu gehen hinweg und nehmen sich sexuelle Freiheiten. Gleichzeitig bewerten sie jedoch Mädchen nach „sexuell verfügbar“ und „gute Mädchen zum Heiraten“. Dieses gesellschaftliche Thema wird uns weiterhin beschäftigen.

Der Austausch der Jugendlichen untereinander mittels Theaterszenen und Diskussionsrunden führte zu wichtigen Botschaften. So erfuhren z.B. die Jungen, dass die von den Mädchen am häufigsten genannten Eigenschaften eines Traummannes Höflichkeit und respektvolles Verhalten, Zuhören können, Treue und Humor sind und Machover-

halten nervt. Die Mädchen wiederum erfuhren umgekehrt dass „gut miteinander reden, aber nicht zu viel reden“, „nicht lästern“, Humor und Treue wichtige Attribute sind. Die einhellige Meinung „Schlägerweiber gehen gar nicht“ sprach für sich.

Letztlich sind die Wünsche und Sehnsüchte von Jungen und Mädchen gar nicht so weit voneinander entfernt, jedoch aber die Bedingungen, die je nach Geschlecht gelebt oder nicht gelebt werden dürfen...

Ein Thema, was auch nachhaltige sozialpädagogische Maßnahmen und Konsequenzen erforderlich machte, war sexuelle Gewalt in Form übergriffigen Verhaltens innerhalb der Klasse. Die häufigsten Formen sind verbale sexistische Beleidigungen und „angrabschen“. In diesen Fällen musste deutlich analysiert und konfrontiert werden. Hier waren nachhaltige Maßnahmen und Konsequenzen erforderlich, die in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen und SchulsozialarbeiterInnen erarbeitet wurden.

Die Erfahrungen dieses Projekts spiegeln sicher einen beachtlichen Teil der Themenvielfalt und der unterschiedlichen Einflüsse wieder, die die gesellschaftliche Entwicklung mit sich bringt und in denen Jugendliche sich zurechtfinden müssen.

Es ist erforderlich, dass in allen unterschiedlichen pädagogischen Institutionen Konzepte, bezüglich einer sexualpädagogischen geschlechtsspezifischen Arbeit, die eine klare Haltung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt beinhaltet, langfristig verankert werden.

Prävention und Bildung

In 2009 waren die Mitarbeiterinnen von ProMädchen sehr aktiv im Bereich der Prävention und Bildung in Schulen. ProMädchen greift wichtige Themen der Mädchen auf und setzt diese in innovativen Projekten mit großer Methodenvielfalt um.

Die Bandbreite umfasst:

- Projekte zur Gewaltprävention mit dem Ansatz der konfrontativen Pädagogik und Methoden des konfrontativen Theaters,
- Projekte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt,
- sexualpädagogische Projekte,
- Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen,
- Projekte, die sich mit dem Thema Migration/Integration beschäftigen,
- medienpädagogische Projekte zur Sensibilisierung für Gefahren und Übergriffe im Internet,
- Projekte zum Thema Ess-Störung.

Im Bereich der Ess-Störung konnten wir einen großen Erfolg verbuchen. Unsere umfassende Präventions- und Beratungsarbeit in Kooperation mit der Frauensuchtberatungsstelle BerTha F. hat Politik und Verwaltung überzeugt. Ab 2010 ist diese Arbeit vertraglich in den Rahmenvertrag der Wohlfahrtsverbände mit der Stadt Düsseldorf (Gesundheitsamt) integriert. Dieses bedeutet für die jeweils eine Personalstelle bei BerTha F. und bei ProMädchen zum Thema Ess-Störungen eine längerfristige Absicherung. Dank an alle, die an diesem Erfolg mitgearbeitet haben und unser Engagement wertschätzen!



Prävention zum Thema Ess-Störungen

2009 wurden wieder verschiedene Präventionsangebote zum Thema Ess-Störungen durchgeführt:

Im Geschwister-Scholl-Gymnasium bot ProMädchen einen Elternabend zum Thema Ess-Störungen und Pubertät an. Zusätzlich fanden drei Informationsveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Ess-Störungen für Schülerinnen zweier Berufskollegs und einer Mädchengruppe in unseren Räumen statt.

„Wohlfühl-Tag“

Unseren Projekt-„Wohlfühl-Tag“ führten wir an 6 Schulen mit Mädchen aus 13 Klassen durch. An diesen Wohlfühltagen geht es weniger um die Information über die unterschiedlichen Arten von Ess-Störungen, vielmehr steht die Entwicklung von Selbstbewusstsein, die Selbstwahrnehmung des ei-

genen Körpers und das Schutzverhalten in schwierigen Situationen im Vordergrund. Der Projekttag wurde hauptsächlich mit Mädchen des 6. und 7. Jahrgangs durchgeführt. ProMädchen möchte die Altersgruppe erreichen, in denen Ess-Störungen häufig ausbrechen.

Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit Ess-Störungen

Das Gruppenangebot konnte 2009 regelmäßig wöchentlich fortgesetzt werden. An den Treffen nahmen 14 Teilnehmerinnen im Alter zwischen 17 und 22 Jahren teil. In den Räumen des ZeTTs hat ProMädchen einen Gruppenraum gefunden, der zentral gelegen (direkt am Hauptbahnhof) für die Gruppenteilnehmerinnen gut erreichbar ist.

Fotoprojekt „Echt?Stark!“

Auch in diesem Jahr bot ProMädchen wieder ein Fotoprojekt am Leibniz-Gymnasium in Düsseldorf an. Wir wollen mit diesem Projekt den Mädchen den Rahmen geben, den Blick für ihre Stärken und Fähigkeiten und ihrer individuellen Schönheit zu schärfen. Das Interesse war so groß, dass wir die Teil-



nehmerinnen in einem Losverfahren auswählen mussten. Letztendlich bekamen wieder 12 Teilnehmerinnen aus dem 8. Jahrgang die Chance, sich in 9 Treffen intensiv mit der eigenen Persönlichkeit in der Gruppe auseinanderzusetzen.



„Durch Dick und Dünn“

Projekt „Das bin ich“ Kreative Schreibwerkstatt

Das Projekt fand als Gruppenangebot in der Josef-Beuys-Gesamtschule mit 17 Terminen, fortlaufend in 2 Wochenstunden statt. Es nahmen regelmäßig 10 Schülerinnen aus den Klassenstufen 6 und 7 teil. Die Schülerinnen sollten sich in diesem Projekt mit sich selbst und ihrer aktuellen Lebenssituation auseinandersetzen. Ziel war dabei, mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln und Kontakt zu der eigenen vielfältigen Kreativität und Ausdrucksfähigkeit zu finden.

Im Rahmen der kreativen Schreibwerkstatt entstanden Texte und Szenen, die von den Schülerinnen erdacht, geschrieben und gespielt wurden. Am Anfang stand die Szenearbeit: In Rollenspielen entwickelten die Mädchen Szenen aus ihrem Alltag. Themen waren z.B. Freundschaft, Jungs und Verliebtheit, der Schulalltag, Zukunftsträume. Diese Szenen wurden fotografisch festgehalten und zu diesen Bildergeschichten dann Erzählungen, Dialoge, Gedichte, Tagebucheinträge und Briefe geschrieben. Die Mädchen schrieben über sich, doch durch die Zuschreibung anderer Rollen konnten sie Distanz entwickeln und in verschiedene Persönlichkeiten schlüpfen.

Höhepunkt war die Präsentation der eigenen Texte in einer szenischen Lesung in der Beratungsstelle. Unter den Titeln „Die Neue“ und „Meine beste Freundin liebt meinen Freund“ präsentierten die Mädchen ihre Texte zu mädchenstypischen Lebenssituationen einschließlich ihrer selbst entwickelten Lösungsansätze. Nach dem Vortragen ihrer selbst geschriebenen Texte waren sie erleichtert und sehr stolz.



Aktivitäten der Trägerkooperation

Im Jahr 2009 hat ProMädchen als Trägerkooperation mit BerTha F. eine besondere Präventionsveranstaltung zum Thema Ess-Störungen „auf die Beine gestellt“. Es ist uns gelungen, die Theatergruppe „Theaterspiel“ für zwei Aufführungen nach Düsseldorf zu holen. Schirmfrau dieser Veranstaltung war Frau Bürgermeisterin Strack-Zimmermann. 450 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen weiterführenden Schulen (3 Hauptschulen, 2 Förderschulen, 2 Gymnasien, 3 Gesamtschulen und ein Berufskolleg) haben sich das Stück „Durch Dick und Dünn“ im Zakk angesehen und an der anschließenden Diskussions- und Frageunde teilgenommen.

In regelmäßigen Treffen (4 x im Jahr) haben wir uns über die Planung und Fortführung unserer Präventions- und Beratungsarbeit ausgetauscht.

Einen nicht kleinen Anteil nahm in diesem Jahr der gemeinsame Einsatz für den Erhalt unserer Arbeit in diesem Bereich ein. Wir freuen uns, dass die Stelle für Ess-Störungen bis 2012 im Rahmenvertrag mit der Stadt Düsseldorf gesichert ist.



Prävention zu weiteren Themen



© madochab / photocase.com



„Körper und Körpergrenzen“ Ein Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt

Aus Spaß wird Ernst – „Angrabschen“, wo ist die Grenze? Dieses ist nur eines der Hauptthemen, welches die Mädchen aller Jahrgangsstufen der Hauptschule St. Benedikt in einem groß angelegten Kreativprojekt sehr klar zum Ausdruck brachten. Angrabschen darf nicht als harmlos und normal angesehen werden. Leider ist es im Alltag oft anders.

Das Projekt sensibilisierte für das Thema sexualisierte Gewalt und gab Raum, die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen ernst zu nehmen, zu benennen und darzustellen. Hierzu gab es vier verschiedene Workshops:

- WenDo (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung),
- Tanz als Medium des körperlichen Ausdrucks und zur Förderung der Körperwahrnehmung,
- Theater als Mittel zur szenischen Umsetzung des Themas sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und zur Entwicklung alternativer Handlungsmöglichkeiten,
- Reporterinnenworkshop- Interviews mit PassantInnen im nahen Umkreis der Schule zur Frage: „Was verstehen Sie unter sexualisierter Gewalt?“.

Alle Ergebnisse wurden auf der Bühne dem Publikum präsentiert. Hierzu gehörten kontroverse Aussagen von Menschen auf der Straße wie z.B. „Selber Schuld bei zu knapper Kleidung...“, aber auch ganz klare Haltungen wie „Niemand hat das Recht, einem Mädchen gegenüber übergriffig zu werden...“ Dies gab Anlass zur Diskussion und Auseinandersetzung mit sich selbst: „Welche Signale sende ich aus? Wie kann ich mich selbst schützen?“

Bei WenDo erprobten die Mädchen ihre körperliche und verbale Selbstbehauptung in alltäglichen Gefahrensituationen.

Die Tänzerinnen und Schauspielerinnen schafften es, die von den Mädchen am häufigsten erlebten Situationen mit starkem Ausdruck darzustellen.

Die körperliche und verbale Belästigung in der Straßenbahn, das Angesprochen werden von langsam fahrenden Autofahrern, die „unangenehme“ Begrüßung männlicher erwachsener Bezugspersonen und das Angegrabscht werden durch gleichaltrige Jungs gehören offensichtlich zum alltäglichen Erleben von Mädchen und jungen Frauen. Umso wichtiger ist es, dass das Thema nicht aus der Öffentlichkeit verschwindet und Mädchen weiterhin in ihren Fähigkeiten gestärkt werden.



© pixelputze / photocase.com



WenDo- Gewaltprävention, Schutz vor Sexualisierter Gewalt und Selbststärkung für Mädchen und (junge) Frauen

Seit Jahren führt ProMädchen in Kooperation mit den qualifizierten WenDo-Trainerinnen Rheinland WenDo-Kurse in Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und für Selbstzahlerinnen (Mädchen/Fachfrauen) durch. Die Nachfrage nach den geschlechtsspezifischen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskursen ist groß, da viele Mädchen und Frauen Erfahrungen mit Gewalt und sexualisierter Gewalt im öffentlichen und privaten Raum haben. In den WenDo Kursen können sie gezielte Handlungs- und Deeskalationsstrategien lernen und üben, um sich besser schützen zu können. Gleichzeitig bietet es Mädchen und Frauen die Möglichkeit, das Selbstbewusstsein zu stärken und sich persönlich sicherer zu fühlen.

So fanden auch in 2009 WenDo-Kurse in verschiedenen Formaten an verschiedenen Orten für unterschiedliche Zielgruppen statt.

WenDo-Kurse für Mädchen

Im Jahr 2009 haben insgesamt zehn Kurse an Haupt-, Förder- und Gesamtschulen stattgefunden. Daneben organisierte

© Pellegrina / photocase.com



„Nimm's selbst in die Hand“

Dieses sexualpädagogische Genderprojekt fand an verschiedenen Schulen in Düsseldorf statt. In diesem Projekt hatten Mädchen und Jungen die Möglichkeit, Liebe, Freundschaft und Sexualität in einem geschützten Rahmen zu thematisieren. Im Leitartikel lesen Sie mehr zu diesem Projekt.

ProMädchen zwei freie Kurse in den Räumen der Musikschule Dreiklang für Mädchen zwischen 10 und 20 Jahren. Hier nahm eine bunte Mischung von Mädchen aus Förder-, Haupt- und Gesamtschulen sowie städtischen und privaten Gymnasien teil.

Für viele Mädchen waren die Kurse eine gute Gelegenheit, im geschützten Rahmen mit Personen, die nicht aus dem Schulumfeld kommen, eigene Erfahrungen mit Gewalt, sexualisierter Gewalt und unangenehmen Situationen darzustellen. Sie fanden Gehör in einem professionellen Rahmen und machten die Erfahrung, dass sie mit ihren Erlebnissen nicht alleine sind. Die Mädchen und jungen Frauen konnten üben, Gefahrensituationen zu erkennen und setzen sich mit der eigenen Angst auseinander. Praktisch entwickelten sie Strategien für den Alltag und probierten konkrete Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungs-techniken aus. Die Mädchen brachten auch Themen wie Freundschaft und Alleine-Sein zur Sprache. Der Rahmen der Kurse bot Raum, neue Freundschaften zu knüpfen, einige Mädchen konnten ihre Isolation durchbrechen und für viele Mädchen war es ein großer Spaß, gemeinsam zu spielen, toben, singen, lachen und kämpfen und der eigenen Lebensfreude Ausdruck zu verleihen.

Im Anschluss an die Kurse findet ein Besuch in der Beratungsstelle von ProMädchen statt. Dies gibt die Gelegenheit, Themen noch einmal intensiv zu bearbeiten und die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle kennen zu lernen.

Die Rückmeldungen zu allen WenDo Kursen waren sehr positiv. Alle Beteiligten halten eine Fortsetzung für sinnvoll und möchten die Angebote wiederholen bzw. weiterführen.

WenDo-Workshop für Fachfrauen aus pädagogischen Arbeitsfeldern

In 2009 hat ebenfalls ein WenDo-Workshop für Fachfrauen aus pädagogischen Arbeitsfeldern stattgefunden. Ziel des Kurses war es, als Pädagogin und Vorbild für die Mädchen den eigenen Handlungsspielraum zu erweitern und mit WenDo ein Konzept zur Mädchenstärkung kennen zu lernen.

Die Gruppe setzte sich zusammen aus 14 Fachfrauen, die in der Schulsozialarbeit, im Frauenhaus, in der Jugendsozialarbeit oder bei der Mädchennotunterkunft arbeiten. Das Alter der Teilnehmerinnen lag zwischen 22 und 52 Jahren.

Viele Teilnehmerinnen nutzten das Seminar, um Erlebnisse von grenzüberschreitendem Verhalten in verbaler und körperlicher Hinsicht zu bearbeiten. Es ging darum, subtile Abwertungen und unfaires Verhalten zu erkennen und benennen und Bedürfnisse und Wünsche klar zu äußern. Die Frauen übten, mit Konflikten und Kritik konstruktiv umzugehen und Beleidigungen und Grenzüberschreitungen entschieden zurückzuweisen. Der Kurs bot ebenfalls Gelegenheit, zu lernen, sich bei körperlichen und verbalen Angriffen zu schützen und verteidigen zu können.

Die Rückmeldungen der Frauen waren sehr positiv.



„Wir haben Rechte – Kinderrechte sind Menschenrechte“

Ziel dieses Projektes war es, den Austausch über kulturell bedingte Unterschiede und Ähnlichkeiten anzuregen und dabei die Akzeptanz unterschiedlicher Haltungen zu Lebensvorstellungen, Liebe, Familie und Zukunftsplanung zu fördern. Dabei sollte die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten stattfinden und Informationen zu Rechten und Hilfsangeboten vermittelt werden.

Das Projekt wurde an drei Düsseldorfer Schulen durchgeführt: der GHS Matthias Claudius, der Montessori Hauptschule und der GS Joseph Beuys. Das Projekt richtete sich an Mädchen und Jungen des 8. und 9. Jahrgangs. Insgesamt haben 31 Mädchen und 32 Jungen teilgenommen.

In den geschlechtshomogenen Gruppen setzten sich die Jugendlichen mit den vielfältigen, und teils unterschiedlichen, Anforderungen von Familie und Schule an sie auseinander. Gleichzeitig formulierten sie ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen an Schule, Eltern und Gesellschaft. Sie beschäftigten sich mit den Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die das Aufwachsen in zwei Kulturen mit sich bringt.

Die meisten Jungen hatten konkrete berufliche Perspektiven, für viele Mädchen standen Ausbildung und Beruf dagegen erst an zweiter Stelle. Einige Mädchen sahen ihre Zukunft durch die Eltern fremdbestimmt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Ehre“ war für viele Mädchen belastend. In ihren Familien stehen sie zum Teil unter großer Kontrolle und Reglementierung. Manche berichteten von Gewalterfahrungen innerhalb und außerhalb von Familie. Deutlich wurde einerseits das Bedürfnis, sich mit solchen Erfahrungen jemandem anzuvertrauen, gleichzeitig standen die Mädchen unter enormem Druck, wenn sie sogenannte familieninterne Dinge öffentlich dargestellt haben.

Ein respektvoller Umgang miteinander war ein großes Konfliktthema in der Gruppe.



Mädchentreff Leyla

Ein fester Bestandteil Düsseldorfs

Der Mädchentreff Leyla hat sich als besondere Angebotsform der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Düsseldorf etabliert. Nach Jahren der Projektförderung ist es in 2009 gelungen, den Mädchentreff längerfristig abzusichern. Die Aufnahme in den Rahmenvertrag der Wohlfahrtsverbände mit der Stadt Düsseldorf (Jugendamt) ist ein großer Erfolg. Für die Arbeit bedeutet dies mehr Stabilität und Planungssicherheit. Unser Dank gilt allen, die uns in diesem Prozess mit Geld, Wertschätzung und Engagement unterstützt haben.

Durchschnittlich besuchten 2009 täglich zwölf Mädchen unseren Treff, überwiegend Mädchen mit muslimisch kulturellem Hintergrund z.B. aus Marokko und der Türkei. Leyla bietet mit verschiedenen AGs und dem offenen Treff die Möglichkeit, Mädchenspezifische Themen zu bearbeiten und anzusprechen. Viele Mädchen nutzen den Treff, um über Themen zu reden, die sie sonst nicht loswerden. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, mit einer Beraterin von ProMädchen einen Termin zu vereinbaren. Ein besonderes Anliegen von Leyla ist die Förderung von Medienkompetenz. ProMädchen arbeitet gezielt zum Schutz vor Übergriffen im Internet und zeigt im Treff und in Präventionsprojekten Chancen und Risiken des Internets auf. Gleichzeitig nutzt ProMädchen die kreativen Möglichkeiten von Medien und Internet.

Ein besonderer Dank geht 2009 an Christiane Schmitz und Pauline Weeger. Im Sommer verabschiedeten wir die beiden langjährigen Honorarfrauen, die von der ersten Stunde der Neugründung des interkulturellen Mädchentreffs Leyla, seit 2005, mit dabei waren. Wir wünschen Ihnen auf ihrem weiteren Weg viel Glück.



Leyla vor Ort mit AGs an Schulen

Im Schuljahr 2008/2009 war Leyla an der Joseph Beuys Gesamtschule mit der Foto AG und der Folklore Tanz AG vertreten. Höhepunkt war eine Abschlusspräsentation auf dem Sommerfest der Schule. Die Mädchen der Folklore Tanz AG waren im Vorfeld sehr aufgeregt und zeigten die Vielfalt traditioneller orientalischer Tänze wie Kolbasti oder Halay. Die Teilnehmerinnen stammten aus Marokko, Deutschland, Iran, Serbien, Mazedonien und der Türkei und bereicherten das Angebot durch ihre Herkunft. Die schönsten Bilder der Foto AG wurden in einem Fotobuch festgehalten und beim

Sommerfest auf einer Leinwand präsentiert. Wir suchten die unterschiedlichsten Orte auf, vom Friedhof bis zum Weihnachtsmarkt, um die gesamte Bandbreite von Motiven zu fotografieren. Die Mädchen entwickelten einen fotografischen Blick und lernten Bilder am Computer nach zu bearbeiten. An der GGS Dieter-Forte fand im Schuljahr 2008/2009 die Mädchen AG „aktiv und schön“ statt. Schwerpunkte waren Gesundheitsförderung, Bewegung und Ernährung.



Flagge zeigen! – Jugendwettbewerb Videoclips für Zivilcourage der Fachstelle für Gewaltprävention

In Kooperation mit einem Lehrer der GGS Joseph-Beuys übernahm die Medienpädagogin von ProMädchen eine Schülerinnengruppe und unterstützte sie bei der Entwicklung eines Drehbuchs zum Thema Zivilcourage.



Ferienangebote im Mädchentreff Leyla

Auch in diesem Jahr nutzten viele Mädchen die Möglichkeit an den Ferienprogrammen von Leyla teilzunehmen, die immer eine Mischung aus medien- und erlebnispädagogischen sowie kreativen Angeboten sind. Höhepunkte im Osterferienprogramm waren die Trickfilmerstellung „Das Kleid“ und die Schnitzeljagd durch Düsseldorf. Nach anfänglichem Zögern wurde es den Mädchen nach und nach immer leichter, fremde Menschen nach dem Weg zu fragen. Im Sommerferienprogramm waren die Mädchen stolz, ihr eigenes cooles Motiv zu entwerfen und es mit bunter Farbe auf ihr T-Shirt zu sprühen. Die Videoproduktion des Musikclips „Single Ladies“, die Fotoaktion auf der Kiefernstraße, das kreative Gestalten von Halloweenmasken und das Zubereiten „gruseliger“ Speisen machten das Herbstferienprogramm bunt.

Videoproduktion „Wut“ – Projekt zur Gewaltprävention

Ein guter Umgang mit Gefühlen und Emotionen ist ein Schutz gegen Gewalt. Mit Gefühlen umgehen zu lernen, Gefühle wahr zu nehmen und zu interpretieren sind wichtige Faktoren beim richtigen Verhalten in Konfliktsituationen. Die Medienpädagogin von ProMädchen führte im Rahmen der Fortbildung zur Trainerin für

Geschlechtsspezifische Gewaltprävention ein Filmprojekt in der Offenen Mädchenarbeit durch. Ziel des Projektes war, dass sich die teilnehmenden Mädchen mit Gefühlen beschäftigen. Die Mädchen entschieden



5. Trickboxx Festival NRW 2008/2009

Mit der Trickfilmproduktion „Abgehauen“ 2008 nahmen wir beim TRICKBOXX-Festival 2009 teil und besuchten das Lokale Trickboxx Festival Düsseldorf, auf dem unser Beitrag gezeigt wurde. Auch 2009 produzierten wir in den Osterferien einen eigenen Trickfilm mit dem Titel „Das Kleid“. Die Geschichte wurde von den Mädchen erfunden und handelt von zwei streitenden Schwestern. Mit Liebe zum Detail wurden Kulissen, Figuren und Requisiten gebastelt und der Film animiert.

„Beweg Dich“ – HipHop Tanzkurs

Ein großes Bedürfnis der Mädchen ist es zu tanzen. Leider fehlt dem Mädchentreff dafür ein Bewegungsraum. Deswegen hat ProMädchen für den HipHop Tanzkurs einen Bewegungsraum in den Bilker Arkaden angemietet. Dort konnten die Mädchen ihre tänzerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Es hat ihnen Spaß gemacht, neue Tanzschritte zu erlernen und zu präsentieren. Probleme gab es mit der Verbindlichkeit der Mädchen, leider musste der Kurs deswegen vorzeitig eingestellt werden.





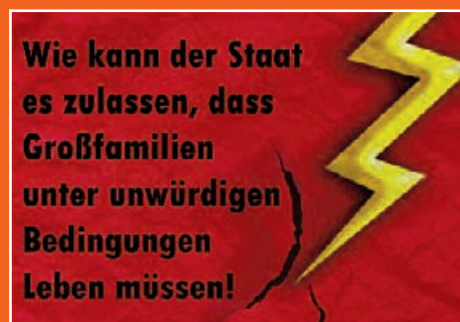
sich, eine Geschichte zum Grundgefühl Wut zu entwickeln. Durch den Dialog und die Entwicklung einer Filmidee konnten die Mädchen eigene Gefühle bewusst oder unterbewusst auf eine Filmheldin übertragen. Thema des Films „Wut“ sind die Ungerechtigkeiten und Ungleichbehandlungen von Mädchen und Jungen in muslimischen Familien. Es entstand ein Film, der unter die Haut geht und berührt.

Ausbau der medienpädagogischen Präventionsarbeit: www.SchuelerVZ.de & Co – Wer kennt wen?

Auch 2009 wurden viele Mädchen über medienpädagogische Präventionsworkshops erreicht und das Angebot konnte weiter ausgebaut werden. ProMädchen kooperierte mit der GHS Montessori (Klassenstufe 6), der GHS Bernburgerstraße (Klassenstufe 7), der GGS Joseph-Beuys (Projekttag Gewalt 8. Klasse), dem St. Raphael Haus, einer integrativen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Haus des Kindes. In der Präventionsarbeit werden Mädchen mit Bildern und Informationen konfrontiert, die sie selbst ins Internet gestellt haben. Ziel ist, bei den Mädchen einen Reflexionsprozess anzuregen. Wichtig hierbei ist, dass der Präventionsworkshop in einem geschützten Rahmen nur für Mädchen durchgeführt wird. Ziel ist, die Mädchen für das Gefahrenpotenzial im Internet, die Wirkung von Bildern, den Sexismus im Netz und die Notwendigkeit von sinnvollen Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren. Zusätzlich werden rechtliche Rahmenbedingungen vermittelt und Mobbing im Netz thematisiert, sowie Empathie für die Opfer gefördert.

„Mädchen sehen in die Zukunft“ – eine gemeinsame Aktion der LAG Mädchenhäuser

In welcher Gesellschaft wollen Mädchen leben, was wollen sie PolitikerInnen mitteilen? Besucherinnen des Offenen Mädchentreffs entwickelten verschiedene Visionen wie die Zukunft von Mädchen und Frauen 2030 aussehen könnte und gestalteten mit kreativer Stempeltechnik weibliche Symbole. Sie formulierten politische Statements und skizzierten ihre Grundidee. In Einzelarbeit gestalteten die Mädchen mit Unterstützung der Medienpädagogin ihre eigene Postkarte am Computer.



Mädchenübernachtungsaktion

Ein langjähriger Wunsch ging für die Besucherinnen 2009 in Erfüllung: einmal im Mädchentreff übernachten. Am 4. Dezember packten zehn Mädchen mit überwiegend muslimisch kulturellem Hintergrund Zahnbürste und Pyjama ein. Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen der Eltern und verstehen dies als Zeichen der Identifikation mit der Einrichtung. Ein Teil der Zukunftswerkstatt wurde in der Übernachtungsaktion durchgeführt. Die Mädchen formulierten politische Statements und skizzierten ihre Grundidee auf Karteikarten. Außerdem wurde gekocht, orientalisches getanzt und im Internet gesurft. Zu später Stunde wurden gemeinsam Filme gesehen und als Mitternachtsimbiss Waffeln mit heißen Kirschen und Vanilleeis zubereitet.

Selbstbehauptungskurs an der GHS Adolf Reichwein

Was ist Körpersprache? Wie befreie ich mich aus verschiedenen Halte- und Würgegriffen? Was tun, wenn Mitschüler oder Mitschülerinnen Gerüchte über mich in Umlauf setzen oder jemand mir zu Nahe kommt? Wo sind meine Grenzen? Diese und viele andere Fragen wurden von der Pädagogin des Mädchentreffs angeregt und mit Mädchen der sechsten Klasse der Adolf-Reichwein-Schule intensiv bearbeitet. Der Kurs war Bestandteil der Ausbildung zur Kursleiterin für Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen und junge Frauen. Bei der Auseinandersetzung der verschiedenen Fragestellungen spielten auch die kulturellen Hintergründe und somit die Sozialisation der Mädchen eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmerinnen kamen aus Deutschland, Albanien, der Türkei und Marokko. Sie gewannen nicht nur an Selbstbewusstsein, sondern lernten ihre Mitschülerinnen besser zu verstehen und für sie einzustehen, Themen zu diskutieren und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen.

MultiplikatorInnen, Kooperationen und Netzwerke



Multiplikatorinnen

Kolleginnen von ProMädchen haben als Fachreferentinnen folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- AK Jugendhilfe-Schule: Vorträge „Jugendgefährdende Internetnutzung“.
- Haus des Kindes: regelmäßige Begleitung des Teams insbesondere zur Prävention von sexuellem Missbrauch und eine eintägige Fortbildung zum Thema für Team und Honorarkräfte.
- Diakonie Kaiserswerth: Das Fortbildungsangebot für das Berufskolleg, dass in unseren Räumen stattfindet, wurde erweitert. In diesem Jahr wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen von ProMädchen durchgeführt, und so konnten Berufspraktikantinnen des Berufskollegs Sozialpädagogik der Diakonie Kaiserswerth im März und November an einer Fortbildung zum Thema „Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter“ teilnehmen. Themenschwerpunkte waren hier Ursachen und Anzeichen für Ess-Störungen, Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen und Überblick über das Präventionsangebot von ProMädchen. Die Kooperation soll in Zukunft in diesem Umfang fortgesetzt werden.
- Arbeitsgemeinschaft Berufskolleg der Pfarrer und Pfarrerinnen des ev. Kirchenkreises Düsseldorf: Fortbildung mit dem Thema „Wenn Essen zum Problem wird“. Hier lag der Schwerpunkt auf den verschiedenen Formen der Ess-Störungen sowie erste Anzeichen und sinnvolle Hilfsangebote.
- Durchführung des Workshops „Biodanza: Lebensfreude wecken – Verbindungen knüpfen“ in Zusammenarbeit mit kom!ma – Verein für Frauenkommunikation.
- Fachtagung „Let's talk about Sex – Sexualisierter Gewalt durch lebendige und professionelle Sexualpädagogik präventiv begegnen“: Im Rahmen der Fachtagung am 5. November im Haus der Jugend, führte ProMädchen den Workshop „Nimm's selbst in die Hand“ durch. Angelehnt an das gleichnamige Genderprojekt (siehe Titelseite) hatten 12 Fachfrauen- und männer aus pädagogischen und therapeutischen Arbeitsbereichen die Gelegenheit, in die Rollen von Jugendlichen zu schlüpfen und die Methoden des Projekts selbst zu durchleben. Dies führte schon nach wenigen Minuten zu einem humorvollen spielerischen Miteinander, welches zu erstaunlichen Ergebnissen führte. Die Botschaften und die szenischen Darstellungen der Frauen an die Männer und umgekehrt waren an manchen Stellen gar nicht so weit entfernt von denen der Jugendlichen... Der Workshop war für alle TeilnehmerInnen durch persönliche Erfahrung und überzeugende methodische Anregungen eine Bereicherung.

Kooperationen

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren ReferentInnen, die vor Ort in Schulen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen SchulsozialarbeiterInnen, die uns tatkräftig an den Schulen bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben. Die Hilfe vor Ort macht manches wirklich leichter...

- GHS Bernburger Straße
- GHS Montessori
- GHS Rather Kreuzweg
- GHS Benrath
- GHS Dumont Lindemann
- GHS Emil-Barth-Straße
- GHS Adolf Reichwein
- Fritz-Henkel-Hauptschule
- Joseph-Beuys-Gesamtschule
- Dieter-Forte-Gesamtschule
- Mosaik Förderschule
- Katholische Hauptschule Itterstraße
- Katholische Hauptschule St. Benedikt
- Matthias-Claudius-Schule, Blücherstraße
- Leibniz Gymnasium Düsseldorf
- Geschwister Scholl Gymnasium
- St. Ursula Gymnasium
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Beratungsstelle Gewalt in Familien
- Düsseldorfer Zentrum für Ess-Störungen
- Dreiklang
- Ernährungsberatung der Stadt Düsseldorf

- Frauensuchtberatungsstelle BerTha F.
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf
- Frauenbüro Düsseldorf
- Fachstelle für Gewaltprävention
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- Internationales Frauenhaus
- Jugendring Stadt Düsseldorf
- Medienzentrum Rheinland
- Trebecafé
- zakk
- Auswege der AWO-Fachstelle für jugendliche Mißhandler
- AWO ambulante Jugendhilfe
- St. Raphael Haus

Netzwerke

Kommunal und landesweit vernetzt zu sein, ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Mitarbeiterinnen von ProMädchen nahmen an folgenden Arbeitskreisen und Gremien teil:

- AG nach § 78 KJHG „Beratungsstellen“
- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- AG Unterbringung
- AG „Vorstand“ in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Schule“ in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK „Ess-Störungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf
- Fachausschuss „Frauen“ im DPWW Landesverband NRW
- FrauenMädchenNetz NRW/ Frauengipfel
- Frauenforum Düsseldorf
- KOOK 3, städtischer Koordinierungskreis im Stadtbezirk 3
- LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.
- LAG Mädchenarbeit NRW
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW



Fest im Florapark

Beim 30. Bilker Sommerfest im Florapark konnten Mädchen und Jungen das kostenlose Angebot wahrnehmen, sich orientalische Henna-Tattoos direkt auf die Haut malen zu lassen. Wir wurden tatkräftig von Besucherinnen aus dem Mädchentreff Leyla unterstützt.

Weltkindertag

Der Andrang am Stand von ProMädchen auf dem Weltkindertag an der Rheinuferpromenade in Düsseldorf war groß! Nicht nur Mädchen (und Jungen), sondern auch Mütter, ließen sich die Hände mit Henna-Tattoos verschönern. Dabei konnten sich alle über die Arbeit von ProMädchen informieren.

Tag des Kriminalitätsoffers

TeilnehmerInnen des Düsseldorfer Opfernetzwerkes beteiligten sich an der Gestaltung eines Gottesdienstes in der Johanneskirche. ProMädchen nahm daran teil und war mit einem Infostand vor Ort.

Aktionen 2009

Plakataktion von ProMädchen zum 20-jährigen Jubiläum

Vom 22. bis zum 28. Dezember 2009 hingen großflächige Plakate von ProMädchen an Haltestellen und öffentlichen Plätzen im Düsseldorfer Stadtgebiet. Die vier Motive verdeutlichten das Themenspektrum der Beratungsstelle. Die Plakate entstanden in Zusammenarbeit mit Santhuru Elmo im Fachbereich Design der FH Düsseldorf. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die diese Aktion ermöglicht haben!

zakk Straßenfest

ProMädchen war mit einem Infostand dabei.

Fachdialog zum Thema „Let's talk about sex“

Die Sexualisierung des Alltags von Jungen und Mädchen, die selbstverständliche Existenz von Pornographie in Kinderzimmern und die gesellschaftliche Verharmlosung sexualisierter Gewalt stellen für pädagogische Fachkräfte eine große Herausforderung dar. Welche Wege gibt es, Aufklärung und Sexualpädagogik so zu gestalten, dass Kinder und Jugendliche sich konstruktiv ansprechen lassen? Der Fachdialog lieferte konkrete Anregungen für die Praxis und war eine Gelegenheit, die eigene Haltung und Wertvorstellung zum Thema Sexualität zu reflektieren. Der Fachdialog fand in Kooperation mit dem Jugendamt, dem Kriminalpräventiven Rat, der KK Vorbeugung der Polizei Düsseldorf und der frauenberatungsstelle düsseldorf e.V. statt.

Honorarkräftetreffen bei ProMädchen

Zu Jahresbeginn hatten alle Honorarkräfte von ProMädchen die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Bei einem kleinen Imbiss war Zeit, sich über gemeinsame Erfahrungen und die weitere Zusammenarbeit auszutauschen.

Engagement 2009

Die Mitarbeiterinnen von ProMädchen haben sich auch in 2009 vielfältig weitergebildet und in Arbeitsgremien engagiert.

- 2-tägige Traumafortbildung bei Michaela Huber „Komplextrauma, dissoziative Störungen und die Arbeit auf der inneren Bühne“
- Fortbildung Vertiefungstag Ess-Störungen „Binge eating und psychogene Adipositas“
- Weiterbildung „Kreative Kinder- und Jugendlichkeitstherapie“
- Fortbildung „Wann das Eichhörnchen Handys sammelt – psychodramatische Teilarbeit mit Tierfiguren bei Symptomen von Kindern und Jugendlichen“
- Fortbildung „Mobbing zwischen Mädchen – eine Form von Gewalt“ bei Astrid Peter
- Einjährige Fortbildung „Geschlechtsspezifische Gewaltprävention“ bei Heidrun Wendel
- Weiterbildung „Kreative Fachtherapie für Menschen mit Ess-Störungen“
- Seminar Rheinisches Forum für Gewaltprävention
- Weiterbildung „Alles gender – alles gleichberechtigt?!“; Mädchenarbeit und Gender Mainstreaming
- Einjährige Fortbildung zur Kursleiterin für Selbstbehauptungs/-verteidigungskurse für Mädchen und junge Frauen
- Fachtagung Katamnese zum Modellprojekt „Schutz vor Gewalt durch Therapie jugendlicher Sexualstraftäter“
- 5. Vernetzungskongress Mädchenarbeit in NRW – Mädchenarbeit in Genderzeiten – Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.
- Fachtagung mekonet NRW – Aufwachsen im Medienschwungel – gerät die familiäre Medienerziehung an ihre Grenze?
- GMK Landesgruppentreffen und Fachtagung SchülerVZ, StudiVZ, facebook, Xing – virtuelle Nabelschnüre in sozialen Beziehungswerken und Persönlichkeitsrechte
- Fachdialog des Jugendamts Düsseldorf: Medieneinsatz und Mediennutzung in der Kinder- und Jugendarbeit



Danke!

(für Spenden, Rat und Tat)

- Fachdialog zum Kinder- und Jugendförderplan; Jugendamt Düsseldorf
- „Happy Slapping und mehr“. Neue mediale Lebenswelten und deren Einfluss auf die Jugendgewalt, Fachstelle Gewaltprävention
- Zertifikationskurs Interkulturelle Wendo-trainerin (Ausbildung); LWL/Bellzett
- Junge Frauen auf dem Sprung. Fachgespräch zu Daten und Ergebnissen der Brigitte-Studie auf Einladung der Grünen im Landtag
- „Chancen für Kinder – Chancen für Mädchen?!“ Vernetzungstreffen der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V. im Landtag Düsseldorf
- Fachtagung „Mädchenarbeitskreise in Genderzeiten: Standortbestimmung und Perspektiven“ im Jugendamt Düsseldorf
- In der Reihe „Aufgetischt“ der Frauenberatungsstelle Düsseldorf: Fachaustausch zum Thema Sexuelle Selbstbestimmung oder Sexuelle Verwahrlosung?
- Fachdialog zum Kinder und Jugendförderplan der AG § 78 KJHG zum Thema Qualitätsmerkmale zu den Querschnittsthemen und inhaltliche Schwerpunkte nach § 10 des 3. AG – KJHG
- Aktive Mitarbeit an der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans im Rahmen der AG § 78 KJHG Kinder- und Jugendförderung der Stadt Düsseldorf
- Mitarbeiterinnentagung der LAG autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V. zum Thema „Gewalt im Leben von Mädchen“
- Fachaustausch Mädchentreffs in der Geschäftsstelle der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V.
- Seyran Ates „Der Multikulti-Irrtum“, über verletzte Traditionen, ignorierte Toleranz und einen neuen Gesellschaftsvertrag – Veranstaltung im zakk

Spendengelder benötigen wir unter anderem, um Eigenanteile für Präventionsangebote finanzieren zu können. Zum Beispiel für WenDo-Kurse, in denen Mädchen unter anderem lernen, wie sie sich vor sexuellen Übergriffen und Gewalt schützen können. Für Theaterprojekte zu gesellschaftlich relevanten Themen. Für sexualpädagogische Projekte in denen Mädchen über Themen wie Liebe und Freundschaft sprechen können und gleichzeitig Grenzüberschreitungen und die Verrohung der Sprache thematisiert werden.

Außerdem auch für Projekte zur Prävention von Ess-Störungen, die das Selbstbewusstsein von Mädchen fördern und ihnen ein Gefühl für ihre Talente und Stärken geben. Aber auch für medienpädagogische Angebote zur Sicherheit im Internet, die ein wichtiger Teil der Arbeit im Mädchentreff Leyla sind.

In jedem Jahr wieder müssen wir einen Anteil der Kosten für diese wichtige Arbeit selbst aufbringen. Dabei hilft uns Ihre Spende sehr.

Herzlich danken wir allen, die ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. mit einmaligen oder regelmäßigen Geld- und Sachspenden unterstützt haben:

- Frau Böttger-Müller • Regine Windisch • Dr. Sabine Boos • Gerhard Leyendecker • Christian Bornhorst • Hannelore und Matthias Koch • Klaus Loehrlein • Beate Duchard • Erika Traupe • Dr. med. Fleckenstein • Hans-Joachim Gewohn • der Vater-Kind-Gruppe und Jürgen Magh • Claudia und Bernhard Banowski • Pauline Denecke – GrafikDesign • Ilona Armknecht • Dr. Bernhard Piltz • Elisabeth Weber aus Hilden • Claudia Kalkoffen • Ulrike Schwarz

Außerdem bedanken wir uns herzlich bei:

- der MGB Metro Group Buying International GmbH und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die großzügige Spende aus dem Musterverkauf • dem E-Plus Team und der lankenfeld public relations gmbh für das Sponsoring von zwei SIM-Karten mit Handys • Dr. Ariane Küster für die Wertschätzung unserer Arbeit und die großzügige Spende • den Soroptimistinnen für ihre regelmäßige Unterstützung, besonders bei Frau Elisabeth Boje, die zu ihrem Geburtstag Spenden für uns gesammelt hat • der Merck Finck Stiftung vertreten durch Melanie Strüngmann, deren großzügige Zuwendung, im Auftrag eines anonymen Spenders, den Mädchentreff Leyla für den Einsatz „Interkulturalität als Ressource“ unterstützen möchte • unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Gerti Aring, die uns viele Jahre regelmäßig tatkräftig unterstützt hat • den Referentinnen Karmen Kunc-Schultze und Katharina Blanke für ihre engagierte kreative Arbeit • JMC Technologieberatung Duisburg, die uns unsere Domain zur Verfügung stellt • der Druckerei Sieben aus Korschenbroich für den Druck unseres Jahresberichts und der ProMädchen Zeitung • der Düsseldorfer Tafel e.V. und Frau Vongehr, die für die Mädchen im Mädchentreff Leyla einmal wöchentlich Lebensmittel zum Kochen bereitstellen • Klaus Hilger und dem Verein Aktion Kinderhilfe, für die regelmäßige finanzielle Unterstützung • Heiko Rudnick für Rat und Tat in EDV-Angelegenheiten und der Erstellung einer neuen Adressdatei • Udo Figge und der Bezirksvertretung des Stadtbezirks 3 für ihre Unterstützung zur Durchführung von WenDo-Kursen • dem Kabarettisten Volker Pispers für seine regelmäßige Unterstützung • dem zakk, für das Engagement bei der Benefizveranstaltung für ProMädchen • Int. Club of Charity für die Unterstützung des Ess-Störungs-Projekts zum Thema „Das bin ich“ • Santhuru Elmo für seine Kreativität und gute Zusammenarbeit bei der Plakataktion im Dezember • Christian Vorfahr von der Werbeagentur Red Cell für seine Kreativität



Mädchen-beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Hüttenstraße 32
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

info@promaedchen.de
www.promaedchen.de

zur Mädchenberatungsstelle:

Straßenbahn: 701, 707, 708, 711, 715

Bus: 725

zu Fuß: 15 Min. vom Hbf, 7 Min. von „Berliner Allee“

Haltestellen: Corneliusstraße, Morsestraße, Fürstenplatz, Helmholtzstraße

zum Mädchentreff Leyla

Straßenbahn: 715, 701 bis „Luisenstr.“ und alle Bahnen bis „Berliner Allee“

zu Fuß: 10 Min. vom Hbf, 3 Min. von „Berliner Allee“

Impressum

Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf, Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.
c/o ProMädchen
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: ProMädchen-Team

Grafik-Design: Pauline Denecke

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 600

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500

Düsseldorf, Mai 2010

Das Team 2009



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation des Verbandes



ProMädchen

Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

